

EnkeViews www.enke-werk.de

Informationen und Reportagen zum Thema Sanierung



Der „Segen“ der Globalisierung



Wir freuen uns über ein gutes Geschäftsjahr 2018 und danken allen, die dazu beigetragen haben. Trotz guter Zahlen bleibt jedoch ein bitterer Nachgeschmack. Immer häufiger kommt es zu Schwierigkeiten bei der Beschaffung von all dem, was wir für den reibungslosen Ablauf unserer Pro-

duktion brauchen. Denn immer mehr kleinere Lieferanten verschwinden vom Markt und übrig bleiben große, unbewegliche Firmengebilde, deren Flexibilität ähnlich einem T-Träger ist. Die Marktmacht führt nicht selten zu künstlicher Verknappung, um Preise frei gestalten zu können. Sie haben es sicher auch schon bemerkt. Selbst bei rechtzeitiger Disposition bekommt man benötigte Materialien nicht termingerecht. Also sorgen wir alle dafür, dass die „Kleinen“ am Leben bleiben und erhalten wir uns eine hohe Anzahl von Anbietern auf dem Markt. Größe ist kein Garant für Leistungsfähigkeit. Unser Einkaufsverhalten bestimmt darüber, ob wir auch morgen noch auswählen können, wo wir kaufen oder ob wir irgendwo kaufen müssen.

In diesem Sinne grüßt aus dem „kleinen“ Familienbetrieb
Ihr Hans-Ulrich Kainzinger

Enke WasserFest – wieder eine erfrischende Idee

Beim Enke WasserFest laden wir im Sommer 2019 unsere Kunden in ganz Deutschland und Österreich zu einem Tagesevent ein. 50–60 Wasserratten (und solche, die es noch werden) bekommen die Möglichkeit, sich auf einer Wasserski-Anlage in ihrer Region im kühlen Nass auszuprobieren. Mitmachen kann jeder – ob Anfänger oder Wasserski-Profi. Vom Wasserski-Anzug bis zur professionellen Einweisung ist alles vor Ort vorbereitet. Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt: Bevor es ins nasse Element geht, stärken wir uns beim gemeinsamen Frühstück und nach dem Wasserski-Fahren wird gegrillt.

Was werde ich auf dem Enke Wasserfest erleben?

Zunächst einmal: Eine ganze Menge Spaß! Beim Enke WasserFest geht es nicht um einen Wettbewerb und es werden auch keine Haltungsnoten vergeben. Im Vordergrund steht das Gemeinschaftsgefühl, neue Kontakte zu knüpfen und den Arbeitsalltag an Land zurückzulassen.



WIR HABEN DEN MEISTER GEMACHT!



Plan E – Fragen an den Meister, Gewinner Sascha Schmäck im Interview.

E-Team: Du bist jetzt Dachdeckermeister! Was ist das für ein Gefühl?

Schmäck: Es war ein sehr erleichterndes Gefühl, als ich den Brief geöffnet habe und lesen konnte, dass ich die Prüfung erfolgreich absolviert habe. Man ist halt schon stolz darauf, es geschafft zu haben und dass man diesen langen Weg nicht umsonst gegangen ist.

E-Team: Bist du froh, dass du es hinter dir hast? Oder hat es sogar Spaß gemacht?

Schmäck: In erster Linie bin ich natürlich froh, dass ich diesen Weg abgeschlossen habe, allerdings möchte ich auch nicht einen einzigen Tag missen. Ich hatte echt super Mitschüler, mit denen man auch viel Spaß haben konnte. Auch unsere Ausbildungsmeister waren daran nicht unbeteiligt. Sich weiteres Fachwissen anzueignen und sein handwerkliches Geschick noch mehr zu verfeinern, ist ja für einen Handwerker eine sehr schöne Sache.

E-Team: Wie war es, wieder in der „Schule“ zu sitzen?

Schmäck: Also anfangs war es schon ein komisches Gefühl. Vor allem erstmal wieder das Lernen zu lernen war anfangs eine sehr

schwer umzusetzende Sache. Man hat im Unterricht gut aufgepasst und sich auch beteiligt – aber als man Zuhause war, fühlte man sich einfach nur leer. Aber mit der Zeit habe ich dann wieder eine gewisse Technik entwickelt, mich besser zu konzentrieren, und auf einmal klappte es dann auch wieder mit dem Lernen.

E-Team: Wie hat es dir auf der Meisterschule der Landesinnung des Dachdeckerhandwerks Berlin gefallen?

Schmäck: Auf der Meisterschule hat es mir sehr gut gefallen. Die Bildungsstätte an sich kannte ich schon aus meiner Lehrzeit, deswegen war mir dort auch schon alles bekannt. Auch zwei von unseren Ausbildungsmeistern kannte ich noch aus meiner Lehrzeit.

E-Team: Gehst du deine Arbeit als Dachdecker jetzt anders an?

Schmäck: Klar, durch das erlernte Hintergrundwissen eines Unternehmers neigt man schon immer öfter dazu, zwischendurch mal kurz zu kalkulieren, wie lange die Arbeiten andauern und was diese dann kosten. Auch die Lehrlingsausbildung gehe ich anders an. Ich versuche den Lehrlingen gewisse Schadensbilder an Dächern genau zu erläutern und zu erklären, welchen Hintergrund

diese haben bzw. wie sie zustande gekommen sind. Auch die fachtheoretischen Kenntnisse bringe ich jetzt in die auszuführenden Arbeiten ein und hinterfrage, ob der Auszubildende diese auch verstanden hat.

E-Team: Wurden deine Kenntnisse erweitert oder hast du generell eine andere Art erlernt, Probleme auf der Baustelle anzugehen?

Schmäck: Meine Kenntnisse wurden ganz klar noch erweitert. Gerade die kalkulatorischen und unternehmerischen Inhalte waren mir teilweise neu. Probleme hatte ich, seitdem ich wieder arbeiten bin, noch nicht. Da aber auch das Baurecht ein großer Teil der Meisterschule darstellt, werde ich in Zukunft solche Fragen sicherlich anders angehen.

E-Team: Traust du dir mehr zu als vorher?

Schmäck: Ich habe mich schon immer gerne Herausforderungen gestellt, da ich der Meinung bin, wer nicht wagt der nicht gewinnt. Anhand des erweiterten fachtheoretischen und fachpraktischen Wissens habe ich jetzt natürlich ganz andere Voraussetzungen, gewohnte und auch größere Herausforderungen anzugehen.

E-Team: Inwiefern wurdest du von deiner Familie, Freunden oder dem E-Team unterstützt?

Schmäck: Die Unterstützung durch Familie und Freunde lag in erster Linie darin, die Motivation aufrecht und mir den Rücken frei zu halten, damit ich die Zeit und die nötige Ruhe hatte, mich auf das Lernen zu konzentrieren. Die Kinder waren zwar häufig davon genervt, dass sie sich wieder ruhig verhalten mussten, aber ab und zu haben sie dann auch bei Fragerunden mitgemacht. Ich hatte jederzeit die Option, mich bei Problemen jeglicher Art an die Firma Enke zu wenden. Bei Bedarf hätten Lernwochenenden auf dem Plan gestanden, die ich aber nicht in Anspruch genommen habe. Auch für den nötigen Ausgleich hat Enke durch die Einladung der gesamten Meisterklasse zum weihnachtlichen Gänseessen in Berlin gesorgt.

Im Großen und Ganzen habe ich von Familie, Freunden und Enke den nötigen Rückhalt bekommen, um das Ganze zu meistern. Hier nochmal einen großen Dank an alle, die mich auf diesem Weg begleitet haben, mir Zuspruch gegeben und mir den Rücken freigehalten haben.

E-Team: Was nimmst du aus der hinter dir liegenden Zeit mit?

Schmäck: Ich habe viele neue Freunde gewonnen, viel dazugelernt und weiß, dass ich mich auf meine Familie und Freunde verlassen kann, wenn ich Hilfe brauche. Auch die Erfahrung, in jeglicher Hinsicht diesen Rückhalt von der Firma Enke zu bekommen, war ein sehr schönes Gefühl. Ich hoffe, dass wir noch lange in Kontakt bleiben. Es ist sehr schön, ein Teil der Enke Familie zu sein.

Saubere Sache Teil 1/2

Insbesondere Enkopur wird gerne für Abdichtungen verwendet, wo vor allem in Sichtbereichen eine ordentliche Verarbeitung wichtig ist.

Damit der Arbeitsablauf von Anfang an flüssig läuft, haben wir ein paar Tipps und Kniffe mit großer Wirkung zusammengestellt: für ein nicht nur dichtes, sondern auch sauberes Ergebnis!



1. Wer den Enke-Gebindeöffner benutzt, sorgt dafür, dass das Gebinde auch beim Wiederverschließen dichthält. Er vereinfacht nicht nur das Öffnen, sondern verhindert auch, dass Deckel und Dosenrand Schaden nehmen. Bei intaktem Gebinde dringt keine Luft ein und die Hautbildung im Gebinde wird auf ein Minimum reduziert.



2. + 3. Wischen Sie den oberen Rand des Gebindes kurz ab und umkleben Sie diesen mit Kleband, welches Sie nach Gebrauch wieder entfernen. Wischen Sie ggf. auch den Deckelrand ab, damit sich der Deckel beim nächsten Gebrauch leicht wieder öffnen lässt.

Haltebügel immer gegenüber der Seite positionieren über die der Flüssigkunststoff entnommen wird. So bleibt dieser auch dann sauber, wenn mal was daneben geht und ist stets unverschmiert griffbereit.

Weiterlesen auf Seite 7

Action, die zweite: Impuls-Camp International 2018



Wer will ich sein, was mache ich nach meiner Ausbildung und was kann ich mit meinem Abschluss anfangen? Diese und viele weitere Fragen beschäftigen so gut wie jeden Auszubildenden. Zum Glück können sich viele Azubis selbst die Antworten geben – nach einem einzigartigen Wochenende mit Enke!

Mehr als 130 Auszubildende des internationalen Dachdecker- und Klempnerhandwerks sowie des Fachhandels versammelten sich am 8. Juni 2018 im südschlesischen Koszecin zum zweiten Enke Impuls-Camp International. Die Männer und Frauen des Handwerks aus sieben verschiedenen Ländern nahmen teilweise stundenlange Anfahrten auf sich, um dabei zu sein.

Wie in den vorherigen Impuls-Camps traten auch diesmal international gemischte Teams in Challenges gegeneinander an. Auf dem Plan standen Geschicklichkeitsübungen mit Anseilschutz, Konzentrationsübungen beim Bogenschießen oder handfeste Praxis beim

Abdichten mit Flüssigkunststoff. Das weckte Motivation und Teamgeist. Trotz der Sprachbarriere und sicherlich auch einiger kultureller Unterschiede, meisterten alle gemeinsam die Aufgaben. Als Team erfolgreich sein – das weckt die Lust auf Kooperation. Die Azubis konnten sich mit Profis der Branche austauschen, um Tipps für die eigene berufliche Laufbahn zu erhalten. Außerdem gaben Vorträge von Brancheninsidern Denkanstöße und informierten über ihr Fach. Neben den zahlreichen Angeboten an Aktionen, die Spaß und Lernerfolge vereinen, wurde natürlich auch gemeinsam gegessen, getrunken und gefeiert. Auch dieses Impuls-Camp war wieder ein voller Erfolg und wir freuen uns schon auf das nächste Mal!



NEU IM E-TEAM:

Volker Schneider

- geb. 04.03.1980 in Köln
- verheiratet, 3 Kinder
- seit 1999 Dachdecker Geselle
- seit 2011 Dachdeckermeister
- seit 2012 bei der HWK Köln tätig als Ausbilder (Dachdecker), Übungsleiter und verantwortlich für Meistervorbereitungskurse
- in 2012 Mitarbeit am größten Schieferornament der Welt in Kaisersesch

Holger Schlein

- geb. 02.02.1981 in Siegburg
- ledig, keine Kinder
- seit 2007 Dachdeckermeister
- seit 2008 selbstständiger Betriebswirt HWK
- über 19 Jahre Berufserfahrung in Baustellenpraxis, Verkauf, Kundenbetreuung und Verkaufsförderung

Max Kainzinger

- geb. 23.03.1999 in Solingen
- ledig, keine Kinder
- 2018 Abitur
- seit Oktober 2018 Duales Studium im Bereich Business Administration

Enke – persönlich



Oliver Weide

Wie alt sind Sie?
46 Jahre.

Wie lange sind Sie schon bei Enke?
Seit 8 Jahren.

Was sind Ihre Hobbies?
Musik, Filme, Hörspiel.

Familienstand?
Verheiratet.

Was treibt Sie morgens an, aufzustehen?
Der Wecker...

Was wollten Sie schon immer mal tun?
Ripper Tour in London.

Wen wollten Sie immer schon mal im Konzert sehen?
Bruce Springsteen, The Mission U.K.

Im Urlaub lieber an den Strand oder in die Berge?
Strand.

Welche Ausbildung haben Sie?
Fotolaborant/Offset Drucker.

Warum haben Sie sich bei Enke beworben?
Wurde mir empfohlen.

Was ich unbedingt über mich los werden will:
Dafür bin ich zu bescheiden.

Monika Möller

Wie alt sind Sie?
54 Jahre.

Wie lange sind Sie schon bei Enke?
Seit dem 15. Mai 2009.

Was sind Ihre Hobbies?
Ski und Motorrad fahren, unser Wohnwagen, zum Eishockey gehen.

Familienstand?
Verheiratet, 3 Kinder.

Was treibt Sie morgens an, aufzustehen?
Mein Mann und mein Wecker, aber auch meine Arbeit und meine Kollegen.

Was wollten Sie schon immer mal tun?
Trecker fahren.

Wen wollten Sie immer schon mal im Konzert sehen?
Es ist schwer zu sagen, da ich schon einige Konzerte/Festivals besucht habe. Ich habe schon u. a. Alice Cooper, Depeche Mode, die Toten Hosen gesehen. Rammstein würde mich noch interessieren.

Im Urlaub lieber an den Strand oder in die Berge?
Beides. Im Winter Ski fahren, im Sommer am Strand chillen.

Welche Ausbildung haben Sie?
Ich bin gelernte Anwaltsgehilfin.

Warum haben Sie sich bei Enke beworben?
Durch eine ehemalige Arbeitskollegin konnte ich 2001 bereits einmal ein 3montaiges Praktikum bei der Fa. Enke absolvieren. Mir hatte damals schon das Arbeitsklima gut gefallen und als 2009 eine Stelle frei wurde, konnte ich mich dann noch einmal bewerben.

Was ich unbedingt über mich los werden will:
Ich lache gerne und lebe nach dem Motto: „Genieße dein Leben, denn morgen könnte es schon zu spät sein!“



Born to be Enke – die Sons of Enke sind da!

Wer sagt, dass Arbeitskleidung ausschließlich praktisch sein muss? In unseren neuen „Arbeits-Kutten“ ist man nicht nur zweckdienlich, sondern richtig gut angezogen. Und es ist auf den ersten Blick erkennbar, dass hier Fachleute aus dem Enke-Clan am Werk sind. Es gilt also die Devise: ruhig bleiben und die Profis ihren Job machen lassen! Damit das neue Emblem auch den Geschmack erfahrener E-Team-Mitglieder und Neuanwärter trifft, haben wir darüber auf Facebook abstimmen lassen. Das Ergebnis kleidet übrigens auch Daughters of Enke einwandfrei.

Saubere Sache Teil 2/2



4. Kleben Sie die zu bearbeitenden Flächen genau ab und zeichnen Sie am besten an, wo das Klebeband verwendet wird. Dann fest und gleichmäßig andrücken, damit Sie auch bei schwierigen Untergründen und Formen einen sauberen Abschluss erreichen. Es lohnt sich, dafür etwas mehr Sorgfalt zu investieren.



5. Klappt man die Enden des Klebebands um, lässt es sich nach getaner Arbeit, auch mit Handschuhen, ganz einfach greifen und noch leichter abziehen.



6. Besonders präzise werden Kanten, wenn man das Klebeband zur abgedichteten Fläche hin abzieht.



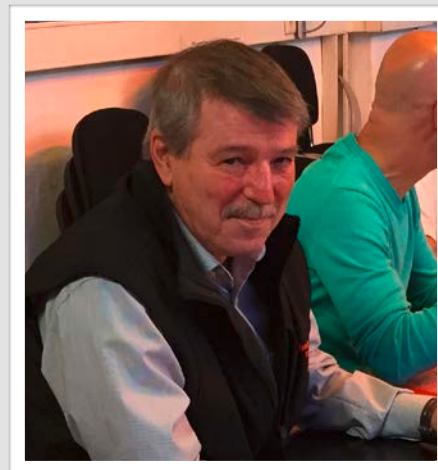
7. So erreicht man einen sauberen Abschluss, auch bis in die Spitzen!



Wenn weniger mehr ist: Enkolan im 4-kg-Gebinde

Unseren 1-komponentigen Flüssigkunststoff Enkolan gibt es jetzt auch im 4-kg-Gebinde. Das kleinere Gebinde bringt viele Vorteile mit sich. Zum einen erleichtert es den Transport für ein effektiveres Arbeiten. Zum anderen vereinfacht es das Restentleeren und verhindert Materialüberschuss bei kleinflächigeren Einsätzen, die eine geringere Menge Enkolan erfordern.

Für kleine Reparaturen beinhaltet das 4-kg-Gebinde die perfekte Menge Enkolan in gewohnter Rezeptur und Qualität: lösemittelfrei, geruchsneutral und 1-komponentig. Bedingt durch die ausgezeichnete Haftung von Enkolan auf vielen Untergründen, kann häufig auf einen Voranstrich verzichtet werden.



Danke!

Tschüss, min Jung... Nach 16 Jahren treuem Dienst verabschieden wir uns von unserem 2. „alten Hasen“ aus der Anwendungstechnik in Langenfeld: Adolf Reuter hat 2002 bei Enke als Außendienstmitarbeiter begonnen und seitdem etliche Baustellen gesehen und vorgebracht. Als erster Außendienstler wurde er im technischen Innendienst eingesetzt und passte anschließend perfekt in die Anwendungstechnik, da er den Umgang mit unseren Produkten nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch beherrscht.

Wir bedanken uns herzlich für dein kompetentes Auftreten, deine harte Arbeit und deine unvergleichliche Art. Das gesamte E-Team wünscht dir nur das Beste für deinen weiteren Weg. Bleib wie du bist!

Messetermin 2019

14.01. – 19.01.2019, Bau München

Kommentare, Anregungen, Ansichten?

Tel. +49 211 304074 · Fax +49 211 393718

E-Mail: info@enke-werk.de

Impressum

Herausgeber: Enke-Werk, Düsseldorf

Redaktion: Enke-Werk

Konzept und Gestaltung: Graef Advertising GmbH, Osnabrück

Fotos: Enke-Werk, Shutterstock

Druck: Ackermann, Mönchengladbach